

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

16<sup>ter</sup>  
Jahrgang.



N<sup>o</sup> 13.  
1848.

Ratibor, Mittwoch den 23. Februar.

## Locales.

(Eingefandt.)

Der hiesige wohlthätige „Verein zur Rettung verwahrloster Kinder“ hat soeben seinen „zweiten Jahresbericht veröffentlicht. Er enthält zugleich die Einladung zu der Freitag, den 25. d. M. Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhaussaale stattfindenden General-Versammlung an alle Mitglieder und Freunde des Vereins, insonderheit auch der verehrten Frauen der Stadt.“ Einen angenehmen Eindruck macht die warme, christliche Ansprache, mit welcher der Bericht eingeleitet wird. Der Vorstand bekennet und weist nach in derselben, wie sein Vertrauen auf den göttlichen Beistand, in seinem edlen Willen, auch in dieser schweren Zeit nicht beschänt worden, und giebt Gott dafür die Ehre und den Dank. So steht der Verein auf dem rechten Grunde, und darf sein segensreiches Fortbestehen als gesichert ansehen. Je mehr der allgemeine Wohlthätigkeits Sinn sich von inniger Liebe zu Dem durchdringen läßt, der sich einst in göttlicher Liebe zur Menschheit für diese aufopferte, und ihr zurief „mich jammert des Volks.“ „Lasset die Kindlein zu mir kommen“ und „wer ein Kind aufnimmt in meinem Namen der nimmt mich auf,“ um desto segensreicher, angemessener und kräftiger werden die Wirksamkeit, der Erfolg sich gestalten. Möge denn dem genannten Verein die wünschenswerthe Theilnahme und Anerkennung immer mehr werden, namentlich auch am nächsten Freitage, zu seiner Aufmunterung, durch zahlreichen Besuch der Stiftungsfeier, bei welcher auch, nach dem Bericht, die sämmtlichen Pflinglinge des Vereins persönlich vorgestellt werden sollen.

Es ist überhaupt erfreulich wahrzunehmen, welch ein reger Wohlthätigkeits Sinn unter den Bewohnern Ratibors herrscht. So haben diese auch bei dem jetzigen allgemeinen Nothstande in dieser ganzen Gegend, nicht unthätig gewartet bis das Elend den höchsten Grad erreichte und dann einen verzweiflungsvollen Hilferuf in die Ferne hin erschallen lassen, sondern bei Zeiten schon die nöthigen Vorkehrungen durch Prüfung, Zusammenziehung, Regulirung und Anwendung ihrer eigenen Mittel und Kräfte getroffen. Schön und leicht werden darum auch die erhöhten Ansprüche an die allgemeine Wohlthätigkeit hier jetzt befriedigt. Wünschenswerth bleibt nur noch ein geregeltes Zusammenwirken aller jetzigen, hiesigen wohlthätigen Bestrebungen, um so unter Gottes Segen, die nöthige Ordnung und so auch einen desto größeren Erfolg zu erzielen.

Leicht wird es dann auch den hiesigen wohlthätigen Vereinen werden, Verkennungen, Mißdeutungen, ja unbegründete Beschuldigungen zu ertragen, als z. B. die völlig unwahre Behauptung in einer der letzten Nummern der schlesischen Zeitung, daß unter die, neulich von hier nach Kattern, mit Liebe und Theilnahme weiter beförderten Waisenkinder aus den Kreisen Rybnik und Pleß, Kinder aus Ratibor und Plania, die nicht einmal Waisen wären, untergeschoben worden. Es sind ja im Gegentheil drei jener armen Kinder hier wegen Kränklichkeit in Liebesvoller Pflege zurückbehalten worden, und die hier wie in Plania jetzt im Enttöthen begriffenen einstweiligen Zufluchtsstätten für hiesige Waisen werden es bezeugen, daß Ratibor auch in dieser Hinsicht für die Seinigen mit Treue sorgt. Gott helfe ferner.

Ein Fremdling.